

NACHRICHTEN

Urlauber zufrieden mit Ferien in Griechenland

Kann man trotz der Krise bedenkenlos nach Griechenland reisen? Der Reiseanbieter L'tur wollte das genau wissen und befragte seine Kunden, die zwischen April und September 2015 eine Reise dorthin unternommen haben. Ergebnis: Fast alle zeigten sich mit dem Verlauf ihrer Ferien sehr zufrieden. 84 Prozent der Urlauber gaben an, dass ihr Hotel den Beschreibungen entsprach und die zugesicherten Leistungen erfüllt wurden. rfd

Beach Boys kommen zum Ischgl-Ski-Opening

The Beach Boys eröffnen am 28. November die Wintersaison und bringen kalifornisches Feeling in die Tiroler Alpen. Der Eintritt zum Top of the Mountain Opening Concert ist mit gültigem Skipass frei. Mit ihrem legendären Hit »Fun, Fun, Fun« kreieren sie um 18 Uhr im Ortszentrum den passenden Soundtrack zum Auftakt der Wintersaison 2015/16. Nach ihrer Reunion 2012 haben die weltbekanntesten Musiker den Rock neu aufgelegt. rfd



Zwar kein Beach, dafür surfen im Schnee: Ischgl. Foto: TVB Paznaun-Ischgl

Mit gebuchten Tickets Wartezeit sparen

Wie viele Stunden Städtereisende beim Anstehen an touristischen Sehenswürdigkeiten vergeuden, hat der Tourenanbieter Get your Guide (www.getyourguide.de) in einem Warteschlangen-Check auf seiner Website veröffentlicht. So können London-Besucher mit vorab gebuchten Tickets, die Get your Guide für das London Eye, den Tower of London und die St. Paul's Cathedral anbietet, fünf Stunden an Wartezeit einsparen. rfd

Flugreise: Neuer Rekord über den Wolken

Ab Februar 2016 verbindet die Fluggesellschaft Emirates Dubai mit Panama City und setzt damit neue Maßstäbe bei Langstreckenflügen. Mit einer Flugzeit von 17 Stunden und 35 Minuten wird dieser Flug den bisherigen Rekordhalter unter den längsten Nonstop-Flügen weltweit ablösen. Das ermittelte die Reisesuchmaschine Kayak.de. Noch rangiert Qantas mit dem Flug von Dallas (USA) nach Sydney (Australien) auf Platz eins. rfd

Wohnen wie James Bond im Hotel Bergland

Auf den Pisten von Sölden tummelten sich im vergangenen Winter die Skifahrer, während ganz in ihrer Nähe James Bond durch den Schnee jagte: Wichtige Szenen des neuen Bond-Films »Spectre«, der am 5. November in die Kinos kommt, wurden im Ötztal gedreht. Die Gästeliste des Hotel Bergland in Sölden (www.bergland-soelden.at) liest sich deshalb wie der Abspann des Films – denn hier wohnte die Crew. rfd



Daniel Craig als James Bond im Tiroler Ötztal. Foto: Tirol Werbung



Zum einsamen Nudey Beach auf Fitzroy Island kann man vom Hauptstrand der Insel aus schwimmen.

Foto: PR

Abtauchen mit Ausblick

Australien: Unweit von Cairns in Queensland lässt sich die Unterwasserwelt des Great Barrier Reef von kleinen Inseln aus erkunden

Von unserer Mitarbeiterin CORNELIA WOLTER

Es hat etwas Herzerreißendes, wie Meeresschildkröte Ella mit ihren Vorderflossen laut knallend gegen den Rand des Schwimmbeckens schlägt. Unermüdlich dreht sie ihre Runden im Pool. Es scheint, als suchte sie einen Weg hinaus, als wüsste sie, dass nur wenige Meter von hier ein gigantischer Ozean wartet und das Great Barrier Reef mit seinem üppigen Futterangebot.

Doch Ella ist noch nicht so weit, in den Ozean entlassen zu werden. »Ihre Leberwerte sind zu schlecht«, sagt Jen Moloney und runzelt die Stirn. Sie ist Meeresbiologin und arbeitet im Turtle Rehabilitation Centre auf Fitzroy Island. Die Ferieninsel liegt eine Dreiviertelstunde per Boot von der Stadt Cairns entfernt im australischen Bundesstaat Queensland. Ella lebt schon drei Jahre im Centre, das ist überdurchschnittlich lange, doch ihre Verletzungen waren schlimm: Eine Schiffschraube hatte sie erwischt, am Kopf blieb eine klaffende Wunde zurück. Heute sieht man davon nichts mehr, Ellas Kopf zeigt eine schöne orange-weiß-schwarze Musterung, so wie es sich für eine gesunde Grüne Meeresschildkröte gehört. »Wir hoffen, sie Ende des Jahres in die Freiheit entlassen zu können«, sagt Jen.

Schillernde Korallen

Im Moment pöppeln die ehrenamtlichen Helfer des Centres insgesamt zwölf Schildkröten auf, seit der Gründung im Jahr 2000 konnten sie 300 Schildkröten das Leben retten. Eine heikle Angelegenheit: »Schildkröten, die die ersten 48 Stunden überleben, haben ganz gute Überlebenschancen, das sind etwa die Hälfte der gefundenen Tiere«, sagt Jen. Meist bleiben sie dann 18 Monate im Centre. Denn oft sind die Tiere, die gefunden werden, sehr schwach. Besonders nach dem schweren Zyklon im Jahr 2011 wurden viele abgemagerte Tiere gefunden. »Der Wirbelsturm hat Pflanzen und Algen, also die Futterquelle der Schildkröten, zerstört«, erklärt Jen. Doch auch Müll, der im Wasser schwimmt, ist ein großes Problem. Die Schildkröten schlucken Plastiktüten oder andere Verpackungen, das verschließt ihren Darm und es entstehen Gase, die dafür sorgen,



Seabob heißt das Gefährt, mit dem man bis zu zwei Meter tief abtauchen kann.

Foto: PR



Die Grünen Meeresschildkröten finden rund um Fitzroy Island viel Nahrung. Es ist nur eine von vier Arten, die hier leben.

Foto: PR/Christian Miller



Ally mit Schlangensterne auf Frankland Island.

Foto: Raufeld/Wolter

Informationen

Anreise: Singapore Airlines fliegt zweimal täglich von Frankfurt und einmal täglich von München über Singapur nach Brisbane. Ab Singapur fliegt SilkAir, die regionale Tochtergesellschaft, außerdem dreimal pro Woche nach Cairns. Tickets sind ab 1259 Euro

erhältlich. www.singaporeair.com Fitzroy Island: Die Boottour zur Insel und zurück kostet rund 50 Euro (75 AUD), Übernachtung im Resort bei 3 Nächten ab 120 Euro pro Zimmer (für 2 Personen). www.fitzroyisland.com Frankland Island: Tagestour mit

Frankland Island Cruise & Drive kostet inkl. Lunch ca. 100 Euro (159 AUD). www.franklandislands.com.au Informationen: Tourism and Events Queensland, Oberbrunner Str. 4, 81475 München, Tel. 0 89/759 69 88 69. www.queensland.com

dass die Schildkröte an der Wasseroberfläche treibt. »Beim Floating Syndrome können die Tiere nicht mehr abtauchen, um Nahrung zu suchen oder vor Feinden zu fliehen«, erklärt Jen. Meist verhungern sie jämmerlich.

Dass das Turtle Rehabilitation Centre sich auf Fitzroy Island etabliert hat, ist kein Zufall: Rund um die Insel finden Grüne Meeresschildkröten, Karetts-, Wallriff- und Oliv-Bastardschildkröten reichlich Nahrung. Deshalb ist es auch nicht ungewöhnlich, wenn man beim Schnorcheln plötzlich unter Wasser eines der großen gepanzerten Tiere entdeckt. Sowohl Tagesbesucher, die auf die

Insel übersetzen, um den Tag am Strand zu verbringen, ehe sie am späten Nachmittag nach Cairns zurückkehren, als auch Hotelgäste des Fitzroy-Island-Resorts schnorcheln, paddeln oder schwimmen entlang des Strands, der mit weißen versteinerten Korallen übersät ist.

Denn um die kunterbunte Unterwasserwelt zu sehen, muss man sich nicht weit vom Ufer entfernen: Schon nach wenigen Metern entfaltet sich vor der Taucherbrille ein phänomenales Ensemble aus bunten Fischen und schillernden Korallen, die sich im Rhythmus der Meeresströmung hin- und herwiegen.

Das Schnorchelvergnügen soll mit einem neuartigen Gefährt, das australienweit nur hier auf der Insel verliehen wird, noch gesteigert werden. »Seabob« heißt das Gerät, das Porsche herstellt und das an den Korpus eines Staubsaugers erinnert. In zwei Stufen können Schnorchler mit dem leisen Gefährt in James-Bond-Manier durchs Wasser gleiten, ohne dabei die Meeresbewohner zu stören. Los geht es im langsamen Gang. Wenn man sich das Gerät dabei unter den Bauch schiebt, hat man freien Blick auf den bunten Meeresgrund. Doch das eigentlich Faszinierende ist der zweite Gang. Denn mit ihm

kann man bis zu zwei Meter tief tauchen. Also: Schnorchel raus, Luft anhalten und runter. Und plötzlich schwimmt man mitten in einem großen Schwarm bunter Fische und gleitet sogar neben einer friedlich grasenden Meeresschildkröte dahin. Ein Erlebnis, wie es sonst nur Taucher haben.

Kleiner Clownfisch

Wer es noch einsamer mag, der sollte von Cairns aus nach Frankland Island fahren. Die unbewohnte Inselgruppe steht unter Naturschutz. Mit einem gecharterten Boot setzt man in rund einer Stunde über. Mit an Bord ist auch hier eine Meeresbiologin. Die Italienerin Alessandra Gianasuoli ist ausgewiesene Korallenexpertin und lebt schon seit sechs Jahren in Australien. »Hier draußen kann ich jeden Tag nach den Korallen schauen«, erklärt die 32-Jährige. Wie die Tiere sich entwickeln, dokumentiert sie beim Tauchen und Schnorcheln. »Die Vielfalt hier ist enorm«, sagt sie begeistert, »es gibt rund 350 Arten Korallen rund um die Insel. Günstige Strömungen sorgen dafür, dass sie unbehelligt sind, von dem mit Sedimenten belasteten Wasser, das über Flüsse von Cairns aus ins Meer gelangt und viele Korallen zerstört.

Gigantisches Riff

Doch nicht nur beim Schnorcheln lässt sich die Meereswelt entdecken, auch ein Inselrundgang bei Ebbe ist eine Abenteuerung. Immer wieder hebt Ally, wie sie die Australier nennen, Muscheln auf und erklärt deren Besonderheiten und Überlebensstrategien, etwa die bizarren Schlangensterne, die besonders farbenfrohe, aber totgiftige Kegelmuschel oder die Gemeine Spinnenschnecke, die neugierig mit zwei Augen aus ihrem zackigen Gehäuse hervorschaut.

Dann plötzlich beugt sich Ally mit verzücktem Gesichtsausdruck hinab: In einem Felsenbecken nicht größer als eine Pfütze schwimmt ein Clownfisch, nicht viel größer als ein Fingernagel, vor einer Anemone auf und ab. »Er ist jetzt fünfeinhalb Wochen alt und schon ziemlich gewachsen«, sagt Ally stolz, »ich schaue jeden Tag nach ihm.« Der Felspool ist für den Winzling der Ozean. Doch klein fühlt man sich auch als Mensch schnell am gigantischen Great Barrier Reef – dem größten Korallenriff der Erde.

Die Ferieninsel Fitzroy liegt nur 45 Minuten per Boot von der Stadt Cairns entfernt. Foto: PR

